Monats-Chronik für den Oktober

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **15 (1864)**

Heft 10

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

diesem Buche lernen könnten, wie man ältere Schüler anleiten kann, durch Benutzung kürzerer Rechnungsmethoden Zeit und Sicherheit im Rechnen zu gewinnen. In diesem Sinne sei das Buch strebsamen Lehrern empfohlen.

Landwirthschaftliche Literatur.

Soeben ist der Schreib- und Hülfs-Kalender für die schweiz. Landwirthe und Bauern, herausgegeben von A. v. Fellenberg-Ziegler und Fritz Rödiger, für das Jahr 1865 wieder erschienen, nachdem er ein Jahr ausgesetzt hatte. Derselbe enthält nun keinen belehrenden oder unterhaltenden Theil mehr, sondern beschränkt sich außer dem Kalendarium auf die Tageskolonnen für Einnahmen und Ausgaben und auf Mittheilung einer Anzahl sehr nützlicher landwirthschaftlicher Tabellen. Dadurch eignet sich dieser Kalender für denjenigen Landwirth, der nicht ausgedehnte Geschäfte hat, als ein Wirthschaftstagebüchlein, indem er seine täglichen Einnahmen und Ausgaben einschreiben kann. Die Tabellen dienen ihm zum Theil dazu, um dieselben mit den Wirthschaftsresultaten übersichtlich auszufüllen und so aus diesen und dem Tagebüchlein, zusammen mit dem noch zu haltenden Hauptbuch und Inventar am Ende des Jahres die ganze Wirthschaftsrechnung abschließen zu können. Andere Tabellen kann er zu Rathe ziehen bei seinem Geschäfte, und darin bei Anwendung auf dasselbe tägliche Belehrung schöpfen. Mit Rücksicht auf den reichen Tabelleninhalt, auf die vielen Tagebuchblätter von Schreibpapier, denen noch am Schlusse ein Schreibheftchen angehängt ist, welches dem Landmann zu seinen Wirthschaftsbemerkungen sehr zu statten kommt, erscheint der dafür ausgesetzte Preis von anderthalb Franken nicht zu hoch. — Das Monatsblatt empfiehlt daher den bündnerischen Landwirthen diesen Schreibkalender in der Hoffnung an, daß sie denselben zu ihren Aufzeichnungen recht fleißig und regelmäßig benutzen und damit die Grundlage zu einer geregelten einfachen Buchhaltung legen, welche dem Landwirthe Aufschluß über den Fort- oder Rückgang seines Geschäfts giebt und ihn auf die Fehler in seinem Betriebe aufmerksam macht.

Monats-Chronik für den Oktober.

Ausland.

Der Kampf der Unionstruppen um die Hauptstadt des rebellischen Südens ist noch nicht fertig, dagegen haben sie einige Fortschritte gemacht. Inzwischen rücken dagegen südliche Truppen in den Staat Misouri ein um dort zu brennen und zu rauben, ohne daß die unter Rosenkranz stehenden Unionstruppen dasselbe verhindern konnten. Sheridan in dem verhängnißvollen Shenandonathal ist nachdem er den Südgeneral Early scharf verfolgt wieder nach Straßburg zurückgegangen. Auch die Armee unter Shermann hat nach Einnahme von Atlanta nichts weiter von sich hören lassen. Inzwischen sind die verschiedenen Parteien betreffs der Präsidentenwahl sehr rührig. Die Demokraten drohen sogar mit Revolution, wenn die Regierung zu sehr auf die Wahl influiren sollte. — In Canada bereitet sich eine Verbindungd er verschiedenen Distrikte vor, um sich eine

von England unabhängigere Stellung zu verschaffen. — In Mexiko verliert der Präsident Juarez immer mehr Boden; während Maximilian im Lande herum reist und den guten Leuten schöne Versprechungen macht, scheint Miramon in der Hauptstadt mit der Geistlichkeit hinter dem Rücken des Kaisers sich auf Kosten desselben Einfluß verschaffen zu wollen. — In Brasilien sind ungeheure Bankerotte ausgebrochen, welche Hunderte von Millionen Verlust veranlassen. — Peru hat Spanien den Krieg erklärt. — In China haben die kaiserlichen Truppen die Taipings aus Nanking und anderen Städten vertrieben — Die englische Flotte bei Japan droht in Verbindung mit den anderen europäischen Kriegsschiffen den widerspenstigen Großen eine scharfe Lektion zu geben. — In Europa spricht noch alles von der Konvention zwischen Italien und Frankreich. Dieselbe wurde dem Parlament vorgelegt; die ernannten Prüfungskommissionen sind derselben günstig, daher Annahme voraussichtlich. Aller Augen wenden sich nun auf die Zusammenkunft des Kaisers Alexander II. mit Napoleon III. in Nizza, an welcher auch König Leopold von Belgien Theil nehmen soll. Das Resultat derselben müssen wir noch gewärtigen. — Der Friedensschluß in Wien ist nahe. Krisis im österr. Kabinet.

Inland.

In Genf der Kanditat der Independenten in den Nationalrath mit zirka 1000 Stimmen Mehrheit gewählt. Untersuchung geschlossen. — In Bern Beginn des Demme-Trümpischen Vergiftungsprozesses. — Thurgau's und Zürich's Große Räthe haben das Eisenbahnverpfändungskonkordat genehmigt. — Oberalpstraße fahrbar geworden und kollaudirt. — Der Bundespräsident Dubs auf Reisen nach Triest. — Auf dem Monte-Cenere im Tessin wurde die eidgen. Post von Banditen angefallen und beraubt, einige Personen dabei verwundet. Ein Theil der Räuber wurde bald darauf festgenommen, so auch der wahrscheinliche Anführer. — Der Viehhandel sehr flau, Geld noch immer rar und theuer. — Weinlese vorüber, Resultat in Folge der frühzeitigen Fröste im Osten der Schweiz durchschnittlich unter mittelmäßig, im Westen besser.

Einladung zum Abonnement
auf
das bündnerische Monatsblatt.

In Folge einer Uebereinkunft zwischen den Herren Schulinspektoren unsers Kantons und getroffener Verabredung mit der Redaktion des Monatsblattes soll dasselbe von jetzt an in noch höherem Grade ein **Organ für das bündnerische Schulwesen** werden. Der Eintritt neuer Mitarbeiter in die Redaktion einerseits und das Bedürfniß nach einem geistigen Verkehrsmittel zwischen den dem Schulwesen unsers Kantons dienenden Kräften andererseits lassen einen bedeutenden Aufschwung des Blattes erwarten und rechtfertigen den Wunsch nach zahlreicher Vermehrung der Abonnenten.

Der Abonnementspreis für das 4. Quartal 1864 ist auf 80 Ct. gestellt.

Die Verleger.

Druck und Verlag von **Braun & Jenny** in Chur.